



Kurz nach der Registrierung konnten die Asylbewerber ihre Unterkünfte im Beeskower Schleusenhaus aufsuchen. MOZ-Foto: Jur

Aufnahmelager in Eisenhüttenstadt entlastet

80 Asylbewerber in Beeskow aufgenommen

Hoher Einsatz seitens Stadt und Landratsamt

Beeskow Seit gestern punkt 12.00 Uhr ist es unumstößliche Tatsache: Nun hat auch Beeskow Asylbewerber. 80 sind von der Zentralen Aufnahmestelle Eisenhüttenstadt per Bus hierher gefahren worden. Die Rumänen, Bulgaren, Schwarzafrikaner und Ukrainer fanden eine vorübergehende Bleibe im Schleusenhaus. Unter ihnen sind auch Frauen und ein Kleinkind.

Die Neu-Beeskower haben in der vorangegangenen Zeit schon einige Verwaltungsprozeduren über sich ergehen lassen müssen. Dazu gehören eine Anhörung sowie die Antragstellung auf Asyl. Danach wurde ihnen eine Aufenthaltsgestattung ausgehändigt.

Eine ganze Mannschaft war aus dem Landratsamt vor Ort tätig, um die Aufnahmeformalitäten rasch über die Bühne zu bringen. Man spürte die Absicht, niemanden lange vor der Tür stehen zu lassen. Zuerst untergebracht wurde natürlich die Familie mit dem Kleinkind. Sichtlich zufrieden nahmen letztere ihr neues Heim in Augenschein und belegten es. Zur Erstversorgung gehörte auch, daß vom Sozialamt eine erste Rate Sozialhilfe gezahlt wurde. Für den halben Monat liegt sie bei einer Einzelperson bei rund 220

Mark.

Daß Beeskow Asylanten bekommt, darüber sind sich die Verantwortlichen im Kreis und in der Stadt schon seit Monaten im klaren. Es war nur eine Frage des Zeitpunkts und der Auswahl eines geeigneten Objektes. Nachdem seitens des Landratsamtes das Angebot des Gutes Birkholz immer wieder abschlägig behandelt worden war, kam nur noch das Schleusenhaus in Frage. Die letzten Tage waren turbulent. Nachdem es am Freitagmittag noch geheißen hatte, daß Beeskow einen Aufschub von 14 Tagen bekäme, war nicht einmal eine Stunde später entschieden worden, daß Beeskow sofort aufzunehmen hat. So wurden dann auf schnellstem Wege die Räume ausgestattet und hergerichtet. Handwerker waren gestern noch kurz vor Mittag im Haus. Man griff auf Armeebestände zurück und ist dankbar, Gegenstände aus einer Krippe aus Lieberose und Spenden aus dieser Stadt bekommen zu haben.

Als Lösung bezeichnet Beeskows Ausländerbeauftragte Angela Fleischer das Schleusenhaus aber nicht. Es sei zwar warm und trocken, mehr aber nicht. Da dränge sich die Alternative Lehlingsheim Birkholz erneut auf. SIEGFRIED NÖLTING